

Charmanter Rock-Berserker

■ Neue Platte noch vier Jahren: Roger Chapman

Von Lothar Landt

Vier Jahre ist es her, daß Roger Chapman mit „Hybrid And Lowdown“ sein letztes Album veröffentlicht hat. Der Sänger mit der unverwechselbaren Stimme verkrachte sich bald darauf mit seiner damaligen Plattenfirma und wurde in einen knapp dreijährigen Rechtsstreit verwickelt, den er erst Anfang diesen Jahres unbeschadet hinter sich gelassen hat. Diese Zwangspause widmete Roger Chapman vor allem seiner Familie, mit der er in einem Londoner Vorort lebt. Neuigkeiten in der Musikszene Londons interessierten ihn in der Zeit des Wartens nicht. „Ich hatte nie viel mit der Musikszene in London zu tun. Meine jetzige Plattenfirma hat zwar hier ihren Hauptsitz, und ich lebe mit meiner Familie ebenfalls hier, aber ich weiß deshalb nicht, ob es einen neuen Trend gibt“, erzählt er. „Wenn etwas Neues passieren sollte, dann sicher bei irgendwelchen Musikern im Teenageralter. Mit denen habe ich aber weder altersmäßig noch musikalisch etwas gemeinsam.“

Natürlich hat Roger Chapman die Zeit genutzt. Unablässig arbeitet er an neuen Stücken, feilt an seinen Ideen, die auf ihre Umsetzung warten.

Dabei nimmt er nie Rücksicht auf die Erwartungen seiner Fans, sondern betrachtet nur den Song an sich. „Ich weiß nie, in welche Richtung ich mich entwickle. Ich schreibe wirklich dauernd neue Songs, alleine ebenso wie mit anderen Musikern zusammen, und ich behalte die Stücke, die ich gut finde, während ich alle anderen aussortiere. Und am Ende kommt dann hoffentlich ein gutes Album dabei heraus.“

So wie „Miss My Soul“, das ein ganz typisches Roger Chapman-Album geworden ist. Die verschiedensten Stimmungen hat Roger Chapman darauf eingefangen. Auffällig ist der natürliche Klang des Albums, der sehr an Roger Chapmans Livekonzerte erinnert.

Eine Auffassung, die Chapman teilt und auch beabsichtigt hat. Denn er selbst sieht sich als Livemusiker. Studioarbeit ist für ihn ein nicht zu ungehendes Übel. „Ich bin ein ordentlicher Musiker, ein guter Songwriter und sicherlich ein guter Sänger, aber ich war nie wirklich gut im Studio. Dafür fehlt mir die nötige Geduld. Ich erledige dort si-

cherlich einen ganz guten Job, aber ich bevorzuge die Bühne, die Livesituation. Ich hasse es, wenn einzelne Passagen immer und immer wieder wiederholt werden müssen. Und davon ist die Studioarbeit leider geprägt. Dabei soll Rock-'n'-Roll doch spontan sein und die Magie des Moments einfangen. Eigentlich eine absurde Situation! Aber die Studiomusiker waren ein eingespieltes Team. Nur deshalb war es möglich, „Kiss My Soul“ in so kurzer Zeit einzuspielen.“

Am Sonntag ist Roger Chapman mit seiner eigenen Band in Huxley's Neuer Welt an der Hasenheide zu erleben. Konzertbeginn ist um 21 Uhr.



Wieder live unterwegs: Roger Chapman